

# GÖTTINGER STATISTIK

## A K T U E L L



THEMENBEZOGENER BERICHTSDIENST

NR. 19 (Juni 2006)

### Stadt-Umland-Wanderungen in Göttingen 2005

Zur Analyse der Wanderungsströme zwischen der Stadt Göttingen und ihrem Umland hat der Fachdienst Statistik und Wahlen seit Jahren ein räumliches Beobachtungssystem aufgebaut, das die grenzüberschreitenden Bevölkerungsbewegungen in einem Radius von etwa 30 Kilometern Luftlinienentfernung rund um die südniedersächsische Universitätsstadt erfasst.

Gegliedert wird dieser Raum in eine Nahzone und eine Randzone (siehe Karte). In der **Nahzone** liegen die unmittelbar an die Stadt angrenzenden Gemeinden. Dazu gehören Bovenden und Adelebsen in der nördlichen Nahzone sowie Dransfeld, Rosdorf, Friedland, Gleichen und Radolfshausen in der südlichen Nahzone. Die **Randzone** bilden dagegen die Gemeinden Bodenfelde, Uslar, Hardegsen, Moringen, Nörten-Hardenberg und Northeim (nördliche Randzone), Katlenburg-Lindau, Osterode am Harz, Hattorf am Harz, Gieboldehausen und Duderstadt (östliche Randzone) sowie Hann. Münden, Neu-Eichenberg und Witzenhausen in der südwestlichen Randzone. Duderstadt, Friedland und Gleichen benachbarte Gemeinden des Landkreises Eichsfeld gehören nicht zum Beobachtungsraum.



Ende des Jahres 2005 lebten in diesem Gebiet auf einer Fläche von etwa 1.800 Quadratkilometern rund 260.000 Menschen. Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von 145 Einwohnern pro km<sup>2</sup>. Im Vergleich dazu hatte Göttingen, bei einer Einwohnerzahl von fast 130.000 und einer Stadtgebietsfläche von 117 Quadratkilometern, eine wesentlich höhere Dichte von 1.100 Einwohnern pro km<sup>2</sup> aufzuweisen.

Wie nicht anders zu erwarten, sind die Fallzahlen der Meldevorgänge, die einen Zuzug oder Fortzug anzeigen in einer Universitätsstadt sehr hoch. So werden in Göttingen vom Fachdienst Einwohnerangelegenheiten jährlich rund 11.000 Zuzüge und 11.000 Fortzüge bearbeitet. Das entspricht einer Quote von 170 Meldevorgängen pro 1.000 Einwohner. Auch in den Umlandzonen werden jährlich etwa 22.000 Zu- und Fortzüge registriert. Wegen der doppelt so hohen Einwohnerzahl in diesem Gebiet ist die „Meldeintensität“ dort aber nur halb so hoch. Eine

Ausnahme bildet allerdings die Gemeinde Friedland mit jährlich mehreren 10.000 Zu- und Fortzügen aufgrund des Grenzdurchgangslagers. Sie wurde daher aus diesen Berechnungen herausgenommen.

Zuzüge aus dem Umland von Göttingen und Fortzüge in dieses Gebiet haben am Gesamtwandervolumen der Stadt einen Anteil von etwa 20 Prozent. Vier Fünftel der Wanderungen sind also **Fernwanderungen**. Diese sind häufig mit der Aufnahme eines Studiums in Göttingen oder nach Abschluss des Studiums mit der Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit verbunden. Solche Fernwanderungen finden in der südniedersächsischen Universitätsstadt in verstärktem Maße am Beginn und am Ende der Semesterhalbjahre statt und können zu nicht unbedeutenden Bevölkerungsgewinnen oder -verlusten führen.

Stadt-Umland-Wanderungen oder **Nahwanderungen** haben hinsichtlich ihrer Ursachen und Auswirkungen eine andere Bedeutung. So erfolgen diese oft unter Beibehaltung der gewohnten Lebensbeziehungen und des Arbeits- oder Ausbildungsplatzes. Neben dem Wohnortwechsel unter Nutzung des vorhandenen Wohnungsbestandes findet dabei auch eine Abwanderung von vorwie-

gend jüngeren und besser verdienenden Haushalten oder Familien in das Umland statt. Sie wollen dort den Wunsch nach einem Eigenheim kostengünstiger und in einer für sie attraktiven Wohnumgebung realisieren. Dies kann zur Verdrängung der Wohnnutzung aus der Stadt und zu erhöhtem Pendleraufkommen führen.

#### Wanderungsgewinne und -verluste der Stadt gegenüber ihren Umlandgemeinden 1996 bis 2005

Um das Wanderungsgeschehen zwischen der Stadt Göttingen und ihren Umlandgemeinden einer analytischen Betrachtung zu unterziehen, wurden für die Jahre 1996 bis 2005 die Salden zwischen den Zuzügen in die Stadt und den Fortzügen in das Umland berechnet. Dadurch lassen sich unmittelbar die Gemeinden darstellen, von denen Göttingen in den letzten Jahren durch Wohnortwechsel entweder Einwohner gewonnen oder aber an sie verloren hat.

## Stadt-Umland-Wanderungen in Göttingen 1996 bis 2005

## Wanderungsgewinne und -verluste (-) der Stadt Göttingen gegenüber ihren Umlandgemeinden 1996 bis 2000

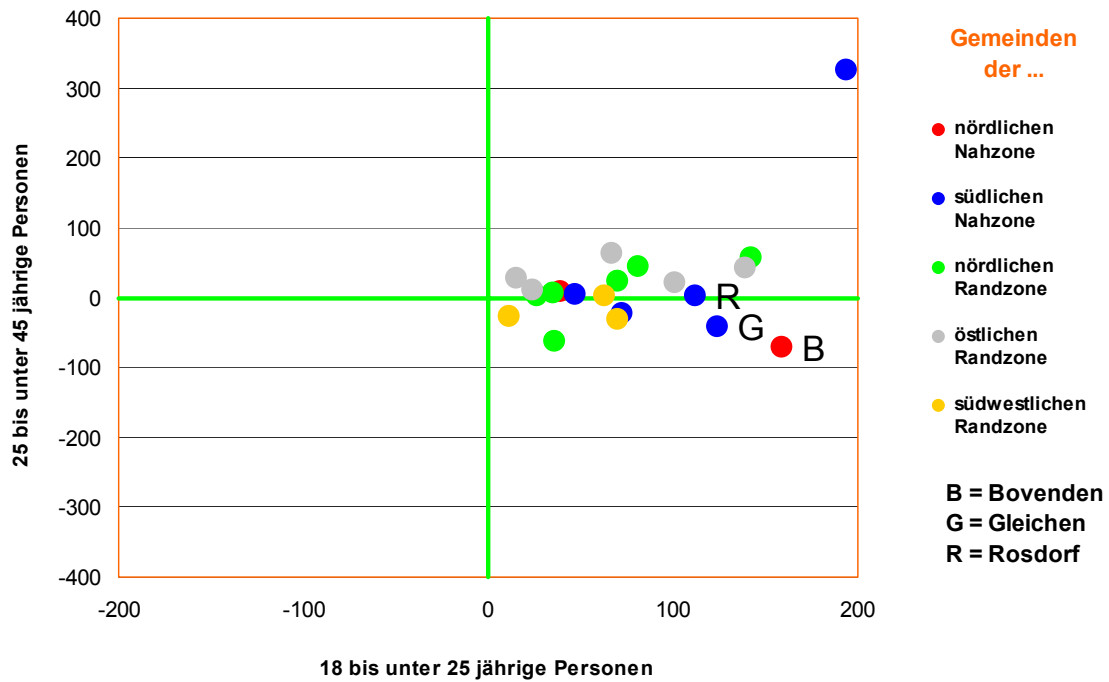
Herkunfts- bzw. Zielgebiet	1996	1997	1998	1999	2000	1996 bis 2000 (kumuliert)		
						ins- gesamt	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahren	
							18 - 25	25 - 45
Adelebsen .....	34	-39	41	11	41	88	39	10
Bovenden .....	78	16	-38	-43	-5	8	159	-71
<b>nördliche Nahzone .....</b>	<b>112</b>	<b>-23</b>	<b>3</b>	<b>-32</b>	<b>36</b>	<b>96</b>	<b>198</b>	<b>-61</b>
Dransfeld .....	32	2	-10	4	19	47	47	5
Friedland .....	139	221	246	360	184	1.150	194	327
Gleichen .....	68	-1	5	29	31	132	124	-41
Radolfshausen .....	1	-11	3	18	23	34	72	-23
Rosdorf .....	57	14	41	20	-12	120	112	3
<b>südliche Nahzone .....</b>	<b>297</b>	<b>225</b>	<b>285</b>	<b>431</b>	<b>245</b>	<b>1.483</b>	<b>549</b>	<b>271</b>
<b>Nahzone zusammen .....</b>	<b>409</b>	<b>202</b>	<b>288</b>	<b>399</b>	<b>281</b>	<b>1.579</b>	<b>747</b>	<b>210</b>
Hann.Münden .....	5	5	-3	32	0	39	70	-30
Neu-Eichenberg .....	-17	-15	-10	-4	-2	-48	11	-26
Witzenhausen .....	14	6	5	33	33	91	63	3
<b>südwestliche Randzone .....</b>	<b>2</b>	<b>-4</b>	<b>-8</b>	<b>61</b>	<b>31</b>	<b>82</b>	<b>144</b>	<b>-53</b>
Bodenfelde; Wahlsburg .....	14	7	5	11	6	43	26	4
Hardeggen .....	5	-52	-10	28	-4	-33	36	-61
Moringen .....	22	-5	7	16	4	44	35	7
Nörten - Hardenberg .....	56	28	26	9	47	166	81	46
Northeim .....	71	38	40	57	38	244	142	58
Uslar .....	25	1	8	25	23	82	70	25
<b>nördliche Randzone .....</b>	<b>193</b>	<b>17</b>	<b>76</b>	<b>146</b>	<b>114</b>	<b>546</b>	<b>390</b>	<b>79</b>
Duderstadt .....	54	42	23	34	36	189	139	42
Gieboldehausen .....	5	46	30	28	42	151	67	65
Hattorf am Harz .....	5	3	8	10	12	38	24	11
Katlenburg-Lindau .....	27	8	8	2	6	51	15	28
Osterode a.Harz .....	25	15	11	36	48	135	101	22
<b>östliche Randzone .....</b>	<b>116</b>	<b>114</b>	<b>80</b>	<b>110</b>	<b>144</b>	<b>564</b>	<b>346</b>	<b>168</b>
<b>Randzone zusammen .....</b>	<b>311</b>	<b>127</b>	<b>148</b>	<b>317</b>	<b>289</b>	<b>1.192</b>	<b>880</b>	<b>194</b>
<b>Umland von Göttingen insgesamt</b>	<b>720</b>	<b>329</b>	<b>436</b>	<b>716</b>	<b>570</b>	<b>2.771</b>	<b>1.627</b>	<b>404</b>

## Wanderungsgewinne und -verluste (-) der Stadt Göttingen gegenüber ihren Umlandgemeinden 2001 bis 2005

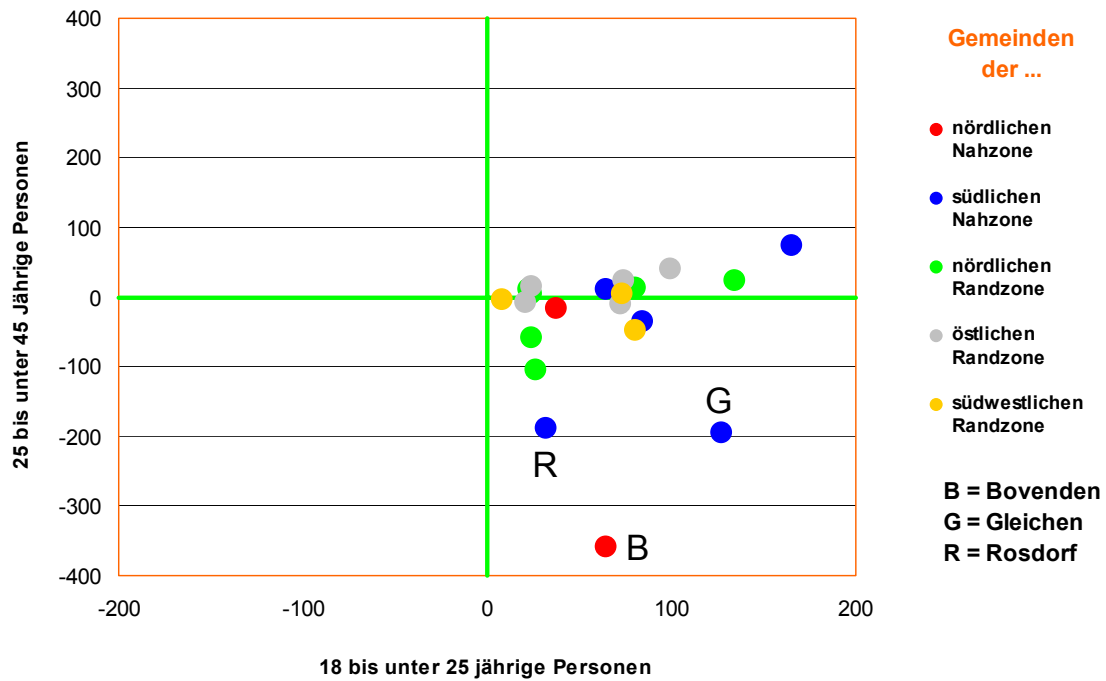
Herkunfts- bzw. Zielgebiet	2001	2002	2003	2004	2005	2001 bis 2005 (kumuliert)		
						ins- gesamt	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahren	
							18 - 25	25 - 45
Adelebsen .....	-7	-26	-5	12	15	-11	37	16
Bovenden .....	-1	-111	-230	-92	-118	-552	64	-358
<b>nördliche Nahzone .....</b>	<b>-8</b>	<b>-137</b>	<b>-235</b>	<b>-80</b>	<b>-103</b>	<b>-563</b>	<b>101</b>	<b>-342</b>
Dransfeld .....	15	38	-4	30	27	106	64	11
Friedland .....	171	90	106	87	68	522	165	75
Gleichen .....	21	-66	-63	-20	-21	-149	127	-195
Radolfshausen .....	46	17	1	-13	-19	32	84	-35
Rosdorf .....	17	-18	-144	-56	-70	-271	32	-187
<b>südliche Nahzone .....</b>	<b>270</b>	<b>61</b>	<b>-104</b>	<b>28</b>	<b>-15</b>	<b>240</b>	<b>472</b>	<b>-331</b>
<b>Nahzone zusammen .....</b>	<b>262</b>	<b>-76</b>	<b>-339</b>	<b>-52</b>	<b>-118</b>	<b>-323</b>	<b>573</b>	<b>-673</b>
Hann.Münden .....	-2	-2	40	-1	-15	20	80	-48
Neu-Eichenberg .....	1	-8	2	8	5	8	8	-3
Witzenhausen .....	17	33	20	0	15	85	73	5
<b>südwestliche Randzone .....</b>	<b>16</b>	<b>23</b>	<b>62</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>113</b>	<b>161</b>	<b>-46</b>
Bodenfelde; Wahlsburg .....	10	8	12	-4	6	32	24	5
Hardeggen .....	-15	-18	-18	-52	-18	-121	24	-58
Moringen .....	9	16	4	-3	-5	21	22	11
Nörten - Hardenberg .....	-2	-23	-29	-14	-6	-74	26	-103
Northeim .....	94	29	36	4	15	178	134	24
Uslar .....	41	12	-4	-5	5	49	80	13
<b>nördliche Randzone .....</b>	<b>137</b>	<b>24</b>	<b>1</b>	<b>-74</b>	<b>-3</b>	<b>85</b>	<b>310</b>	<b>-108</b>
Duderstadt .....	47	44	7	46	21	165	99	40
Gieboldehausen .....	24	29	7	6	-2	64	72	-10
Hattorf am Harz .....	2	-1	-4	8	4	9	21	-7
Katlenburg-Lindau .....	10	4	1	5	14	34	24	16
Osterode a.Harz .....	12	24	8	41	21	106	74	24
<b>östliche Randzone .....</b>	<b>95</b>	<b>100</b>	<b>19</b>	<b>106</b>	<b>58</b>	<b>378</b>	<b>290</b>	<b>63</b>
<b>Randzone zusammen .....</b>	<b>248</b>	<b>147</b>	<b>82</b>	<b>39</b>	<b>60</b>	<b>576</b>	<b>761</b>	<b>-91</b>
<b>Umland von Göttingen insgesamt</b>	<b>510</b>	<b>71</b>	<b>-257</b>	<b>-13</b>	<b>-58</b>	<b>253</b>	<b>1.334</b>	<b>-764</b>

Quelle: Auswertungen aus dem Einwohnerregister der Stadt Göttingen

### Wanderungsgewinne /-verluste (-) der Stadt Göttingen gegenüber ihren Umlandgemeinden 1996 bis 2000



### Wanderungsgewinne /-verluste (-) der Stadt Göttingen gegenüber ihren Umlandgemeinden 2001 bis 2005



Wegen vergleichsweise geringer Fallzahlen von Zu- und Fortzügen können die Salden in einzelnen Jahren jedoch zwischen geringfügigen Gewinnen und Verlusten hin und her schwanken. Deshalb wurden die Informationen verdichtet und die Salden für die Zeiträume 1996 bis 2000 und 2001 bis 2005 zusammengefasst (kumuliert). Auf dieser Basis ließen sich dann auch Salden für die zwei relevanten Altersgruppen berechnen, denen hinsichtlich der Wanderungsproblematik die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Zum einen handelt es sich dabei um die Gruppe der „18 bis unter 25jährigen“ und zum anderen um die Gruppe der „25 bis unter 45jährigen“ zu- und fortziehenden Personen. Ziel dieser Auswahl ist es, für alle Umlandgemeinden eine Zuordnung nach dem Wanderungsverhalten dieser beiden Altersgruppen zu erstellen und diese grafisch anschaulich zu präsentieren (siehe Abbildungen auf der vorangehenden Seite).

Wie die Auswertungen zeigen, **hat die Stadt Göttingen bis zum Jahr 2002 jährlich Einwohner aus ihrem Umland gewonnen**. Während der Überschuss 1996 noch 720 Personen betrug, waren es 2002 nur noch 71 Personen. **Seit 2003 verzeichnet die Stadt gegenüber ihrem Umland jedoch Wanderungsverluste**. Diese fielen 2003 bei einem Minus von 257 Personen bisher am höchsten aus. Im Zeitraum von 1996 bis 2000 waren die Wanderungsgewinne mit 2.771 Personen in fünf Jahren noch entsprechend hoch. Von 2001 bis 2005 gab es dagegen nur noch ein Plus von 253 Personen.

Bei näherem Hinsehen fällt auf, dass sich zwischen den beiden betrachteten Zeiträumen ein grundlegender Wandel vollzogen hat. Von 2001 bis 2005 verlor die Stadt Göttingen an die Gemeinden in der **Nahzone** insgesamt 323 Einwohner, nachdem sie von 1996 bis 2000 noch 1.579 Einwohner gewonnen hatte. Außerdem waren in der jüngeren Zeitperiode die Wanderungsgewinne gegenüber der **Randzone** mit 576 Personen nur noch halb so hoch wie in den fünf Jahren davor (1.192 Personen).

Auch in den beiden ausgewählten Altersgruppen war die Zielrichtung der Wanderungen zwischen der Stadt Göttingen und ihren Umlandgemeinden in den letzten zehn Jahren sehr gegensätzlich. Das konnte wegen der Wandermotive oder -anlässe aber auch nicht anders erwartet werden. Die jungen Menschen im Alter von „18 bis unter 25 Jahren“ zog es in die nahe gelegene Stadt zur Ausbildung, zum Studium oder aber um hier den Start in die berufliche „Karriere“ zu beginnen. Diese Phase ist natürlich häufig auch mit einem Wohnortwechsel verbunden, schon wegen der Trennung vom Elternhaus oder auch der gewünschten Nähe zu den Ausbildungsstätten und Einrichtungen für die Freizeitgestaltung.

Von der hohen räumlichen Mobilität dieser „jüngeren“ Altersgruppe profitierte die Stadt Göttingen hinsichtlich

ihrer Einwohnerentwicklung regelmäßig. Gegenüber jeder Gemeinde in der Nah- und in der Randzone verzeichnete die Stadt sowohl in den Jahren 1996 bis 2000 als auch 2001 bis 2005 ausschließlich Wanderungsgewinne: Der Wanderungsgewinn aus dem Umland betrug zusammengekommen 1.627 bzw. 1.334 Personen. Dabei kamen die „gewonnenen“ Einwohner in beiden Zeiträumen zu etwa 45 Prozent aus den Gemeinden der Nahzone und zu 55 Prozent aus den übrigen Umlandgemeinden.

Bei den „**25 bis unter 45jährigen**“ Zu- und Fortziehenden haben wir es in der Regel mit einer anderen Schichtung zu tun. Sehr oft verlassen Personen, die ihre Ausbildung oder ihr Studium beendet haben die Universitätsstadt für eine berufliche Tätigkeit. Dieses Ereignis löst, wie bereits erwähnt, jedoch überwiegend Fernwanderungen aus. In das Umland ziehen oft Personen, die dort wohnen und arbeiten oder nach einem Fortzug zukünftig nach Göttingen einpendeln wollen. Häufig sind es jedoch (junge) Familien, die bei günstigen Baulandpreisen in das Umland ziehen und sich dort den Wunsch vom Eigenheim erfüllen.

Auch aus Wanderungen dieser „älteren“ Altersgruppe konnte die Stadt Göttingen in der Zeit von 1996 bis 2000 noch Einwohner gewinnen. Unter den 404 Personen waren jedoch allein schon 327, die aufgrund der besonderen Situation aus Friedland kamen. Gegenüber einzelnen Gemeinden gab es dagegen Wanderungsverluste, die bezogen auf Bovenden (-71) und Gleichen (-41) in der Nahzone, aber auch bezüglich Hardegsen (-61) in der Randzone am deutlichsten ausfielen.

Die Wanderungsdefizite gegenüber den Gemeinden **Bovenden** (-358) und **Gleichen** (-195) haben sich in den letzten fünf Jahren noch deutlich verstärkt. Entsprechende Einwohnerverluste hatte die Stadt Göttingen auch gegenüber **Rosdorf** (-187) zu verzeichnen. Insgesamt hat die Stadt Göttingen von 2001 bis 2005 an die Nahzone 673 und an die Randzone 91 Einwohner verloren.

Sicher hat die **Verschlechterung der Wanderungsbilanz** im Vergleich zu den angrenzenden Gemeinden Bovenden, Gleichen und Rosdorf etwas mit Familienwanderungen zum Erwerb von Wohneigentum zu tun. Gerade in diesen Gemeinden sind nämlich in den letzten Jahren größere Neubaugebiete entstanden und gewachsen.

In der vorstehenden Abbildung sind die Wanderungsgewinne und -verluste der Stadt Göttingen gegenüber ihren Umlandgemeinden für beide Altersgruppen und Zeitperioden noch einmal grafisch dargestellt. Die vergleichsweise hohen Wanderungsverluste gegenüber Bovenden, Gleichen und Rosdorf kommen durch die starken Verschiebungen der Signaturen im unteren rechten Sektor zum Ausdruck.



**Herausgeber:** Der Oberbürgermeister der Stadt Göttingen, Fachdienst Statistik und Wahlen (06/2006/06), **Redaktion:** Christine Stephan, **Text:** Detlef Hatje **Grafik:** Detlef Hatje, **Montage:** Reinhard Bindseil

Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern.

Anfragen unter Tel. (0551) 400 2774 oder Fax (0551) 400 2409,  
E-Mail: statistik+wahlen@goettingen.de  
Internet: www.goesis.goettingen.de  
www.wahlen.goettingen.de